

Grünliberale.

Kanton Nidwalden



Im Herzen grün, im Denken liberal.
Progressiv denken, nachhaltig handeln.



Impressum

📍 Grünliberale Partei Nidwalden
Postfach 150
6370 Stans

🌐 www.nw.grunliberale.ch
✉ nw@grunliberale.ch
📷 glpnw
📘 Grünliberale Partei Nidwalden



IBAN: CH74 0077 9000 2693 1210 0

4. Auflage von Juli 2025

Vorwort

Es ist Zeit für die GLP in Nidwalden

Die weltweiten Ereignisse – all die Krisen, Katastrophen und Hiobsbotschaften – sind oftmals kaum zu fassen, geschweige denn vernünftig zu verarbeiten. Sie lassen uns mit einem diffusen Gefühl der Ohnmacht zurück. Positiv daran ist, dass wir gerade dadurch den Mehrwert der Schweiz plötzlich viel stärker wahrnehmen. Die letzten Jahre haben uns gezeigt, dass wir in einem Land mit soliden politischen Institutionen leben, die auch in schwierigen Zeiten nach dem Wohl von uns allen streben. Dass es hie und da Verbesserungspotential gibt, bestreiten wir nicht. Sondern wir nehmen das als Anlass, selber aktiv zu werden. Wir versuchen lokal – da wo wir etwas beeinflussen können – dem Ohnmachtsgefühl Herrin zu werden und unseren Beitrag an sozialgerechte und ökologische Lösungen zu leisten. Selbstverständlich müssen diese Lösungen mit und nicht ohne die Wirtschaft gefunden werden, um langfristig tragbar zu sein. Deshalb sind wir im Denken liberal und im Herzen grün. Und was dies für Nidwalden genau bedeutet, kannst du in dieser Broschüre nachlesen. Viel Spass bei der Lektüre.

Denise Weger

Co-Präsidentin



Matthias Christen

Co-Präsident



Inhaltsverzeichnis

1.	GLP Nidwalden – Wofür wir stehen	5
2.	GLP Nidwalden – Wer sind wir	12
3.	GLP Ortsparteien	18
4.	GLP Schweiz	23
5.	Grünliberale Grundsatzpositionen	25
6.	GLP Strategiepapier moderne Gesellschaft	37
7.	Libérale Wirtschaft als Standortvorteil	38
8.	Die Roadmap Grossen	40
9.	Abstimmungsverhalten	43
10.	Vorstösse der Fraktion GLP NW	48
11.	Smartvote Spiderchart - Stimmst du uns zu?	50

1. GLP Nidwalden – Wofür wir stehen

«Nidwalden ist unser Zuhause. Deshalb engagieren wir uns heute für morgen und übermorgen - mit Mut, Motivation und Weitsicht.»

Es ist Zeit in Nidwalden

- für eine innovationsstarke und ökologische Wirtschaft mit Verantwortung;
- für eine fortschrittliche Umweltpolitik;
- für eine kantonale Infrastruktur, die Chancengleichheit und Nachhaltigkeit fördert;
- für eine zukunftsgerichtete Bildungspolitik; und
- für Transparenz im öffentlichen Diskurs.

Wir setzen unseren Schwerpunkt:

- in einer zahlbaren Energiesicherheit durch erneuerbare Energien;
- in einer sinnvollen Digitalisierung; und
- im konsequenten Einfordern der Gleichstellung.



Im Überblick

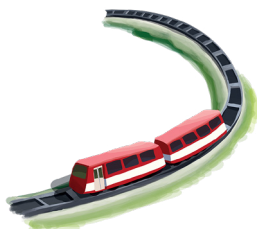
Vorreiter beim Klimaschutz

Nidwalden soll bis 2040 klimaneutral werden, weshalb wir rasch eine kantonale Klimastrategie fordern. Die einheimische Energieerzeugung ist zu stärken, indem regulatorische Hürden und Fehlanreize beseitigt werden.



Nachhaltige Mobilität

In Nidwalden soll eine flächendeckende E-Ladeinfrastruktur aufgebaut werden. Die Veloinfrastruktur und der ÖV sind auszubauen. Der Busverkehr ist fossilfrei zu betreiben.



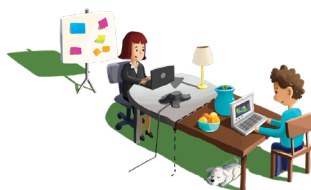
Lebensgrundlagen schützen

Zukünftige Generationen sollen ebenfalls eine intakte Umwelt erleben dürfen. Deshalb fordern wir eine Offensive des Kantons zum Schutz unserer einzigartigen Natur.



Liberaler Wirtschaftsstandort

Nidwalden soll attraktive Rahmenbedingungen bieten, damit sich lokale Unternehmen nachhaltig ausrichten und mehr innovative Arbeitgeber niederlassen.



Zeitgemässe Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in Nidwalden soll bessere Anreize für eine nachhaltige Produktion erhalten.



Transparente, bedürfnisorientierte Verwaltung

In Nidwalden stehen die öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen allen Personen im gleichen Umfange offen. Transparenz wird gelebt.



Gesunde Finanzen

Wir hinterlassen unseren Nachkommen keine Schuldenberge. Steuern müssen verbessert, nicht erhöht werden.



Enkeltaugliche Altersvorsorge

Nidwalden setzt sich dafür ein, dass die Benachteiligung der Jungen und Teilzeitangestellten in der Altersvorsorge beendet wird.



Bildung stärken

In Nidwalden wird die Berufsbildung gleich stark unterstützt wie die universitäre Bildung und die digitalen Kompetenzen der Schüler:innen werden verbessert.



100% Gleichstellung

Wir fordern die Individualbesteuerung. Zudem braucht es mehr KiTa's im Kanton Nidwalden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken.



Liberale Gesellschaft

Wir setzen uns für einen toleranten, offenen Kanton ein, in dem die Menschen respektvoll und aufrichtig miteinander umgehen.



Im Detail

Klima und Umwelt

- Nidwalden soll bis 2040 klimaneutral werden.
- In Nidwalden werden erneuerbare Energien gefördert, die Energieeffizienz verbessert und die Energiespeicherung vorangetrieben.
- In Nidwalden wird jedes Gebäude zu einem Kraftwerk.
- Wir fordern eine Offensive des Kantons Nidwalden zum Schutz unserer einzigartigen Natur und Biodiversität, damit zukünftige Generationen ebenfalls eine intakte Umwelt erleben dürfen.
- Nidwalden engagiert sich für mehr Kreislaufwirtschaft durch den Ausbau von Recycling-Möglichkeiten und den vermehrten Einsatz von Recycling-Produkten.
- Nidwalden fördert den Wald verstärkt als Holzlieferant, Erholungs- und Lebensraum sowie als Klimaausgleich. Er soll gegen Umweltrisiken (durch Wasser und Feuer) gestärkt werden.



Finanzen und Wirtschaft

- In Nidwalden wird die Individualbesteuerung eingeführt.
- In Nidwalden werden Steuern verbessert, nicht erhöht. Leistung soll weniger besteuert werden. Das Steuersystem soll durch zielführende ökologische Anreize mit unseren Nachhaltigkeitszielen vereinbart werden.



- Der Forschungs- und Innovationsstandort Nidwalden soll mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums gefördert werden.
- Nidwalden engagiert sich für einen liberalen Arbeitsmarkt, einen fairen Wettbewerb und den Abbau von unnötiger Bürokratie und Regulatorien.
- Die Landwirtschaft in Nidwalden soll bessere Anreize für eine nachhaltige Produktion erhalten.
- Das Potential der pflanzlichen Ernährung wird besser genutzt.
- Nidwalden engagiert sich stärker in der Tourismusregion Zentralschweiz. Der sanfte Tourismus für Individualreisende wird gefördert.



Gesundheit und Soziales

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch den Ausbau von KiTa's verbessert.
- Die zukünftigen Reformen der Altersvorsorge soll die Benachteiligung der Jungen, der Frauen und Teilzeitangestellten beenden.
- Nidwalden soll ein lebenswerter Ort für alle sein und nicht nur für wenige. Der Kanton Nidwalden muss auch seine Verantwortung gegenüber den sozial Schwächeren wahrnehmen.



Bildung, Kultur und Sport

- Die Nidwaldner Volksschule soll Chancengleichheit schaffen und Talente fördern.



- Der Kanton Nidwalden muss in die politische Bildung von Jugendlichen investieren.
- In Nidwalden wird die Berufsbildung gleich stark unterstützt wie die universitäre Bildung.
- Kulturschaffende und Kulturanlässe sollen durch den Abbau von bürokratischen Hürden und durch grössere finanzielle Unterstützung gestärkt werden.
- Das Umweltbewusstsein kommt auch in Kultur & Sport zum Tragen.
- Das Vereinsleben im Kanton Nidwalden soll durch gezielte Massnahmen gestärkt werden.



Energie, Verkehr und Raumplanung

- In Nidwalden wird in intelligente Mobilität investiert. Der öffentliche Verkehr und die Veloinfrastruktur werden ausgebaut. Es wird ein flächendeckendes Ladenetz für Elektroautos geschaffen. Es wird eine Wasserstofftankstelle gebaut.
- In Nidwalden hört kein Veloweg plötzlich auf.
- Der Busverkehr ist fossilfrei zu betreiben.
- In Nidwalden wird die 4-V Strategie gemäss dem Gesamtverkehrskonzept konsequent und nachhaltig umgesetzt.
- Tempo 30 wird gefördert.



Recht und Verwaltung

- Das Öffentlichkeitsprinzip soll in Nidwalden konsequent umgesetzt werden. Transparenz wird gelebt.



- Die Justiz soll ihre Urteile anonymisiert veröffentlichen.
- Gesetze sollen möglichst einfach gehalten werden, damit sie verständlich bleiben.
- Nicht mehr benötigte Gesetze sind ausser Kraft zu setzen.
- Der Zugang zu den öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen steht allen im gleichen Umfange offen. Die Verwaltung arbeitet kunden- und bedürfnisorientiert.



Sicherheit

- Nidwalden schützt sich genauso vor Wirtschafts- und Cyberkriminalität wie vor Naturgefahren.
- Die Kantonspolizei verfügt über eine ständige Einsatzbereitschaft und zeichnet sich durch eine angemessene Polizeipräsenz aus.



Digitales

- Die digitale Infrastruktur wird rasch ausgebaut.
- Die Interaktion zwischen Bürger und Verwaltung soll möglichst digital erfolgen.
- Der Kanton Nidwalden braucht rasch eine Digitalstrategie, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen.



2. GLP Nidwalden – Wer sind wir



Co-Präsidentin | Landrätin

Denise Weger, 1987



Stansstad

Leiterin Nachhaltigkeit

«Es ist Zeit gemeinsam mit der Wirtschaft nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen zu entwickeln und systematisch zu nutzen.»



Co-Präsident | Landrat

Matthias Christen, 1984



Buochs

Wirtschaftsprüfer

«Es ist Zeit für ein modernes Nidwalden mit nachhaltigen wirtschaftlichen Strukturen.»



Geschäftsführerin | Landrätin

Christina Amstutz, 1990



Stans

Rechtsanwältin und Dozentin

«Für mich ist eine intakte Umwelt, Chancengerechtigkeit und eine lebendige Demokratie die Basis unseres Wohlstandes.»



Leiter Finanzen

Yves Michel, 1973

📍 Beckenried
Leiter Einkauf

«Es ist Zeit Verantwortung für unsere Zukunft zu übernehmen. Ich setze mich für eine gesunde Wirtschaft und eine gesunde Natur ein, welche auch unseren Nachkommen noch viel Freude bereitet.»



Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

Nina Joho, 1986

📍 Stans

Projektmanagerin Kommunikation, Redaktorin und Studentin Soziale Arbeit

«Tier- und Umweltschutz liegen mir am Herzen. Anreize für eine nachhaltige Landwirtschaft und bewussten Konsum fördern die positive Entwicklung für Mensch, Tier und Umwelt.»



Landrat

Jonas Tappolet, 1982

📍 Ennetbürgen

Wirtschaftsinformatiker

«Eine starke Wirtschaft liefert eine starke Antwort auf den Klimawandel. Ich setze mich ein für gute Rahmenbedingungen und ein effizientes und digitales Nidwalden.»



Landrätin

Annette Blättler, 1982

📍 Hergiswil

Expertin Intensivpflege

*«Es ist Zeit für Chancengleichheit und eine intakte Umwelt
- unserer Zukunft zu liebe.»*



Regierungsrat

Peter Truttman, 1965

📍 Ennetbürgen

*«Ich will Vielfalt, Innovation, Nachhaltigkeit und wirtschaftliches
Denken und Handeln in meiner Tätigkeit als Regierungsrat leben.»*

Dein Vorstand



Grünliberale.
Kanton Nidwalden

Christina Amstutz | Yves Michel | Annette Blättler | Peter Truttmann | Nina Joho |
Jonas Tappolet | Matthias Christen | Denise Weger

Unsere Richterpersonen



Laienrichterin des Obergerichts

Fabienne Weger, 1990

📍 Stans

Juristin

«In Nidwalden soll jeder Mensch die gleichen Chancen haben – in der Bildung, beim Zugang zur medizinischen Versorgung und bei der Wahrung seiner Rechte.»



Laienrichter des Verwaltungsgerichts

Andreas Stump, 1979

📍 Buochs

Holzbauingenieur

«Ich bin überzeugt, dass nachhaltige und ressourcenschonende Geschäftsfelder eine grosse Chance für unsere Wirtschaft und unsere Umwelt sind.»

Sekretariat



Sekretariatsunterstützung

Jasna Jatsch, 2003

📍 Ennetmoos

Politikwissenschaftlerin

«Ich setze mich für eine inklusive Gesellschaft ein, die die Vielfalt der Menschen respektiert und für gleiche Rechte und Chancen für alle, sowie aktiv für Umweltschutz und eine nachhaltige Zukunft eintritt.»

Revision



Revisor

Niels Fischer, 1962

📍 Hergiswil

Dipl. Steuerexperte

«Es ist Zeit Dogmen radikal zu hinterfragen und mit Innovation und Pragmatismus die ökologische und ökonomische Zukunft der jungen Generation zu sichern.»

3. GLP Ortsparteien

Hergiswil



Ansprechsperson

Annette Blättler

✉ hergiswil@grunliberale.ch

🌐 nw.grunliberale.ch/ortspartei-hergiswil

Kulturkommission

Peter Gysling

Energiestadt Kommission

Niels Fischer

Sozialkommission

Eveline Wick

Verkehrskommission

Sandra Infanger-Christen

Vorstand

Esther Christen | Rolf Bucher | Annette Blättler



Grünliberale.
Hergiswil NW

Stans



Ansprechsperson

Gérald Achermann

✉ nw@grunliberale.ch

🌐 nw.grunliberale.ch/ortspartei-stans



Kulturkommission

Michael Koller

Vorstand

Christina Amstutz | Gérald Achermann | Markus Odermatt



Grünliberale.
Stans

Ennetbürgen



Ansprechsperson

Peter Truttmann

✉ nw@grunliberale.ch

🌐 nw.grunliberale.ch/ortspartei-ennetbürgen



Vorstand

Pascal Gabriel | Peter Truttmann | Lukas Odermatt



Grünliberale.
Ennetbürgen

Buochs



Ansprechsperson

Matthias Christen

✉ nw@grunliberale.ch

🌐 nw.grunliberale.ch/ortspartei-buochs



Vorstand

Matthias Christen | Roland Berchtold | Fabian Achermann |
Jan Barmettler



Grünliberale.
Buochs



Emmetten

Finanzkommission

Sandro Näpflin

Grünliberale.
Emmetten

Grünliberale.
Beckenried

Beckenried

Schulkommission

Yves Michel

Energiekommission

Riccardo Casu

Ennetmoos

Kommission für öffentlichen Verkehr

Jasna Jatsch

Grünliberale.
Ennetmoos

Grünliberale.
Stansstad

Stansstad

Finanzkommission

Bruno Notter

4. GLP Schweiz



Präsident I Nationalrat (BE)

Jürg Grossen, 1969

📍 Frutigen BE

«Politik ist für mich ein entscheidendes Mittel, um mich für eine dauerhaft bessere Welt einzusetzen. Die Verbindung von Umwelt und Wirtschaft ist mir am wichtigsten. Nur moderne Formen des Wirtschaftens, der technologischen Entwicklung und des sozialen Lebens können die komplette Zerstörung der Natur verhindern.»



Vizepräsidentin I Nationalrat (BS)

Katja Christ, 1972

📍 Riehen

«Grünliberal: Weil es Zeit ist für Anreize statt Verbote, um wirtschaftsfreundliche und effiziente Klimapolitik zu betreiben.»



Vizepräsidentin I Nationalrätin (VD)

Céline Weber Koppenburg, 1974

📍 La Rippe

«Une croissance économique qui se veut responsable, permet de satisfaire les besoins de l'humain tout en respectant l'environnement.»



Fraktionspräsidentin I Nationalrätin (ZH)

Corina Gredig, 1987

📍 Zürich

«Politik ist für mich der Raum, wo die Gesellschaft zusammenkommt und die Regeln für das Zusammenleben der heutigen Generation und die Voraussetzungen für die kommende Generation miteinander aushandelt.»

Die Nationale GLP Fraktion



v.l.n.r. | Julie Cantalou | Patrick Hässig | Corina Gredig | Katja Christ | Martin Bäumle | Melanie Mettler | Jürg Grossen | Beat Flach | Kathrin Bertschy | Tiana Moser | Céline Weber | Barbara Schaffner | Noëmi Emmengegger

5. Grünliberale Grundsatzpositionen

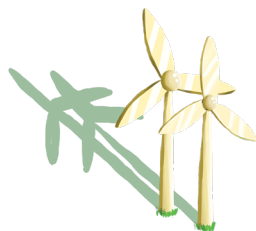
Vorreiter beim Klimaschutz

Die Schweiz muss dem Klimaabkommen von Paris gerecht werden. Und das rasch und konsequent. Dafür brauchen wir ein ambitioniertes CO₂-Reduktionsziel im Inland und Qualitätssicherung bei der Kompensation im Ausland. Vor allem braucht es aber wirksame Massnahmen. Neben den Gebäuden endlich auch beim Strassen- und Flugverkehr. Diese ökologische Trendwende ist möglich. Und wenn wir sie richtig umsetzen, ist sie erst noch eine grosse Chance für unsere Wirtschaft. Wir wollen beim Klimaschutz und bei sauberen Technologien international eine Vorreiterrolle einnehmen.



Cleantech Standort Nr. 1

Die Verbindung von Umwelt und Wirtschaft ist der Ursprungsgedanke der Grünliberalen. Konsequenter Klimaschutz und die Energiestrategie sind grosse Chancen für unsere Wirtschaft. Durch den konsequenten und raschen Übergang vom Fördern zum Lenken werden Subventionen und viele Regulierungen überflüssig. Ein verursachergerechter Energiepreis verbessert die Rentabilität von Energieeffizienzmassnahmen und sorgt für die Umsetzung der längst vorhandenen Cleantech-Lösungen. Damit entsteht bei uns eine riesige Exportbranche.



Lebensgrundlagen schützen

Die Biodiversität und die Wasserqualität in der Schweiz sind bedroht. Faktisch subventionieren wir heute die Verschmutzung des Trinkwassers und der Böden. Insekten und Vögel sterben. Diese Fehlanreize in der Landwirtschaft müssen endlich beseitigt werden, besonders bei der Überdüngung und beim überhöhten Einsatz von Pestiziden. Der Bund soll das nicht weiter fördern, sondern die Verwendung risikoreicher Pestizide aus der Direktzahlungsberechtigung ausschliessen. Zudem braucht es ein verbindliches Reduktionsziel für Stickstoffemissionen.



Europa als Chance

Wir wollen die gemeinsamen Werte der Schweiz und ihrer europäischen Partner wie die Menschenrechte und die Demokratie schützen und stärken. Wir wollen in ganz Europa gleichberechtigt am Wirtschaftsleben teilnehmen und Bildung erwerben können. Und wir wollen, dass Güter und Dienstleistungen innerhalb von Europa ohne Hürden frei bewegt und gehandelt werden können. Der Weg dahin führt über ein Rahmenabkommen. Deshalb stehen auch fast alle Unternehmen, Hochschulen und Wirtschaftsverbände hinter dieser Weiterentwicklung der Bilateralen Verträge.



Faire Individualbesteuerung

Das Arbeitskräftepotential der Schweiz wird bei Weitem nicht ausgeschöpft. Viele gut ausgebildete Personen arbeiten weniger, als

sie gerne würden. Die überproportional hohe Steuerbelastung auf dem Zweitverdienst frisst einen grossen Teil des zusätzlichen Einkommens weg. Das verstärkt den Fachkräftemangel. Die Lösung ist die Individualbesteuerung. Clever ausgestaltet kann diese die Erwerbsanreize für Zweitverdienende verbessern, die Erwerbsbeteiligung der Frauen erhöhen und damit zum Wohlstand in der Schweiz beitragen.



Ehe für alle

Teil der Gesellschaft werden die Rechte der zivilen Ehe nach wie vor verweigert. Ihnen steht mit der eingetragenen Partnerschaft bis heute nur eine Ehe zweiter Klasse zur Verfügung. Das ist eines modernen Rechtsstaates unwürdig und nicht mehr zeitgemäss. Die Umsetzung unserer Initiative Ehe für alle ist ein längst fälliger Schritt, um die Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare zu beseitigen und gleiche Rechte und Pflichten für alle zu schaffen. Das ist eine liberale Selbstverständlichkeit.



Innovation ermöglichen

Regelmässig werden im Parlament Gesetze beschlossen, die nicht der Volkswirtschaft als Ganzes, sondern den Interessen einzelner Branchen oder Unternehmen dienen. Beispiele sind die «Lex Booking.com» oder das wettbewerbsfeindliche Fernmeldegesetz, das die mehrheitlich staatliche Swisscom privilegiert. Auch die Sharing Economy wird auf diversen Ebenen



bekämpft. Wir wollen diesem Protektionismus entgegentreten. Digitalisierung und Wettbewerb müssen von der Politik endlich als Chance anerkannt werden.

Effizienter Service Public

Immer mehr Unternehmen im Staatsbesitz drängen in private Märkte vor. Seien es Post, Ruag oder Swisscom oder kantonale Energieversorger, IT-Unternehmen oder Gebäudeversicherungen. Diese Entwicklung ist wettbewerbspolitisch problematisch. Denn es handelt sich nicht um einen Wettbewerb mit gleich langen Spiesen. Die staatlichen Konzerne verfügen dank des Monopolbereichs über eine enorme Marktmacht. Die Staatsunternehmen sollen sich wieder auf den eigentlichen Service public fokussieren. Dadurch können sich innovative private Unternehmen optimal entfalten.



Intelligenz statt Beton

Der Bund gibt für seine Infrastrukturen nach wie vor Milliarden aus. Auf Steigerungen der Verkehrsnachfrage wird immer noch gleich reagiert: mit Ausbau. Das Geld fließt in Asphalt und Beton. Dabei haben unsere Strassen ausserhalb der Spitzenzeiten schon heute massive Überkapazitäten. Intelligente Verkehrsmanagementsysteme, moderne Arbeits- und Schulmodelle sowie ein Mobility Pricing können dieses Problem lösen. Damit würden wir viel Geld sparen, die Umwelt weniger belasten und erst noch den Komfort für alle erhöhen.



Jedes Gebäude ein Kraftwerk

Wir wollen die Rahmenbedingungen für eine effizientere und dezentrale Stromversorgung schaffen. Wir wollen Smart Grids statt einer Kupferschlacht. Die Technologien sind seit Jahren vorhanden, aber die Energieversorger und die Politik sind im Tiefschlaf. Gerade die Digitalisierung ermöglicht neue Dimensionen im Umgang mit Energie, insbesondere bei der Energieeffizienz und der dezentralen Energieproduktion. Praktisch jedes Gebäude oder Quartier eignet sich und soll mit möglichst viel selbst erzeugter Energie versorgt werden.



Nachhaltige Mobilität

Um den Bedarf an Mobilität nachhaltig zu senken, wollen wir Wohnen, Freizeit und Arbeit möglichst nahe zusammenbringen. Eine intelligente Raumplanung und ein umfassendes Mobility Pricing ist ein zentrales Element unserer Politik. Vor allem soll Verkehr vermieden, aber auch die Verlagerung auf effizientere Verkehrsmittel wie den Velo- und Fussverkehr sowie den öffentlichen Verkehr gefördert werden. Der Elektromobilität kommt eine Schlüsselrolle zu, gerade weil die Zweitnutzung von Batterien als Gebäude- oder Quartierspeicher unser künftiges Stromsystem ideal ergänzt.



Verdichten statt zersiedeln

Eine Verdichtung auf bereits bebauten Flächen ist notwendig, um auch im Siedlungsraum Naherholungsgebiete und grüne Oasen zu erhalten und neue zu



schaffen. Die Agglomerationen sollen auch in Zukunft noch attraktive Gebiete mit einer intakten Landschaft sein, was eine massvolle Verdichtung erfordert. Die Raumplanung muss in den peripheren Gebieten neben dem Schutz der Landschaften als Erholungsgebiete auch die sozialen und wirtschaftlichen Anliegen der Berg- und der Randgebiete berücksichtigen. Ein ökologisch verträglicher Tourismus soll Platz haben.



Zeitgemässe Landwirtschaft

Wir stehen für eine ökologisch nachhaltige, unternehmerische und multifunktionale Landwirtschaft. Dafür muss die Politik umdenken. Zur Stärkung von Unternehmertum und Innovation sowie zur Verbesserung der Umweltqualität braucht es nicht mehr, sondern weniger finanzielle Mittel vom Staat. Für die Umwelt schädliche Anreize sind zu beseitigen. Gemeinwirtschaftliche und ökologische Leistungen, wie beispielsweise die Pflege der Kulturlandschaft und der Erhalt der Artenvielfalt, sollen vermehrt abgegolten werden.



Libérale Wirtschaftsordnung

Wir sehen in der liberalen Wirtschaftsordnung und dem flexiblen Arbeitsmarkt der Schweiz einen grossen Standortvorteil. Unternehmertum muss mit guten Rahmenbedingungen aktiv gefördert und nicht durch Bürokratie unnötig eingeschränkt werden. Die vielen tausend KMU in der Schweiz sind ein wichtiger Eckpfeiler





unserer Wirtschaft. Staatliche Eingriffe in den Markt sollten grundsätzlich mit marktwirtschaftlichen Anreizsystemen wie Lenkungsabgaben und nur wo nicht anders möglich über Vorschriften und Verbote erfolgen.

Gesunde Finanzen

Wir wollen, dass der Staat unseren Nachkommen keine Schuldenberge hinterlässt. Bei den Ausgaben sind klare Prioritäten zu setzen. Wir unterstützen sowohl einen fairen Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen und Gemeinden als auch den Finanzausgleich. Der Steuerwettbewerb fördert einen effizienten Umgang mit den knappen Ressourcen des Staates und führt zu einem bedürfnisgerechten Angebot an staatlichen Leistungen. Gleichzeitig gewährleistet der Ressourcen- und Lastenausgleich die nötige Solidarität zwischen den Kantonen und Regionen.



Faire Sozialpolitik

Wir stehen zu einem sozialen Auffangnetz, das ein würdevolles Leben in allen Lebenssituationen ermöglicht. Sozialpolitik wird den Menschen aber nur dann gerecht, wenn sie auf ihr Potential ausgerichtet ist. Das heisst zum Beispiel, dass Sozialhilfe auch Wege zurück in ein eigenständiges Leben aufzeigen muss. Sozialpolitik ist zudem nur dann nachhaltig, wenn sie unsere Sozialwerke auch für die kommenden Generationen sichert. Wir lehnen deshalb



die undifferenzierte Giesskannenpolitik von links genauso ab wie Sparübungen mit dem Rasenmäher von rechts.

Enkeltaugliche Altersvorsorge

Wir werden erfreulicherweise immer älter. Das führt bei der Altersvorsorge zu Reformbedarf. Wir wollen den Zeitpunkt der Pensionierung flexibilisieren und das Rentenalter für die Geschlechter angleichen. Gleichzeitig braucht es eine Verbesserung für Teilzeiteinkommen in der zweiten Säule durch die Streichung des Koordinationsabzugs. Die Lasten sind ausgeglichen auf die Generationen zu verteilen. Um diese Generationengerechtigkeit zu sichern, ist eine Schuldenbremse bei der Altersvorsorge eine Notwendigkeit.



Liberale Gesellschaft

Wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der die individuelle Freiheit und die Eigenverantwortung einen sehr hohen Stellenwert geniessen. Der Staat soll den Menschen nicht vorschreiben, wie sie zu leben haben und sich gegenüber allen Weltanschauungen neutral verhalten, solange diese mit unserer Rechtsordnung vereinbar sind. Chancengerechtigkeit, die Gleichstellung der Geschlechter sowie aller Familien- und Lebensmodelle sind für uns selbstverständlich und sicherzustellen. Diskriminierung und Rassismus haben in unserer Gesellschaft keinen Platz.



100% Gleichstellung

Die Gleichstellung der Geschlechter und aller Familien- und Lebensmodelle ist für uns selbstverständlich. Dazu gehören die Sicherstellung von gleichen Löhnen für gleiche Arbeit und eine Gleichbehandlung im Steuer- und Sozialversicherungsrecht. Die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare sowie die volle Gleichstellung bei Adoption und Fortpflanzungsmedizin sind dringend. Zudem ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Angebote für Tagesstrukturen auf allen Stufen zu gewährleisten.



Bildung und Forschung stärken

Bildung und Forschung kommen in einer liberalen Gesellschaft eine Schlüsselrolle zu. Insbesondere zur Sicherung der Chancengleichheit und unserer Innovationskraft. Eine starke Volksschule und das duale Bildungssystem sind von zentraler Bedeutung. Das Erlernen einer zweiten Landessprache als erste Fremdsprache in der Volksschule ist wichtig, um den sprachlichen und kulturellen Austausch zwischen den Landesteilen zu ermöglichen. Wir stehen zudem aktiv für einen international wettbewerbsfähigen Hochschul- und Forschungsstandort Schweiz.



Gesundheitswesen reformieren

Wir wollen ein Gesundheitssystem, das die Versorgung der ganzen Bevölkerung sicherstellt und gleichzeitig die Eigenverantwortung und Prävention



fördert, um die Kosten zu senken. Wir stehen zu unserem Krankenkassensystem mit Wahlfreiheit und Wettbewerb. Fehlanreize sind aber zu beseitigen. Es braucht dafür unter anderem eine einheitliche Finanzierung von stationären und ambulanten Leistungen. Mengenbezogene Lohnanreize für Spitalärzte gehören abgeschafft. Die Patientenrechte müssen gestärkt und die Informationen darüber verbessert werden.



Offene und vernetzte Schweiz

Die Schweiz gehört zu den am stärksten vernetzten Ländern der Welt. Wir nehmen dies als Chance wahr und stehen zu einer aktiven Politik zugunsten der Förderung von Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Umweltschutz und Menschenrechten. Freihandel und Wirtschaftspartnerschaften sichern unseren Wohlstand und bieten mit den entsprechenden sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen für alle Länder eine Chance zur wirtschaftlichen Entwicklung. Dies schafft Stabilität, fördert Frieden und lindert die Armut in der Welt.



Erfolgreiche Integration

Wir sind der Überzeugung, dass unsere Wirtschaft und Gesellschaft von der Migration profitiert und auch in Zukunft profitieren wird. Wenn sich Menschen bei uns niederlassen, ist ihr Wille zur Integration Voraussetzung. Grundsätzlich gilt auch hier das Prinzip der Eigenverantwortung. Der Staat soll die Integration aber unterstützen, beispielsweise mit Sprachkursen. Die



Erteilung des Bürgerrechts muss sich primär am Integrationsgrad orientieren und soll nicht auf der reinen Aufenthaltsdauer in der Schweiz beruhen.

Humanitäre Tradition bewahren

Wir stehen zur humanitären Tradition der Schweiz. Unser Land soll auch in Zukunft verfolgten Menschen Sicherheit bieten. Damit dies so bleibt, müssen die Asylverfahren rasch durchgeführt werden. Wir stehen im Sinne unserer globalen Verantwortung zu einer nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit, die den ökologischen Herausforderungen die notwendige Bedeutung beimisst. Zu einer kohärenten Entwicklungspolitik gehören auch der Verzicht auf Exportsubventionen und der Zugang zum Schweizer Markt für Entwicklungsländer.



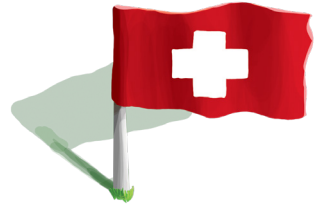
Grundrechte schützen

Grundrechte wie die persönliche Freiheit und Unversehrtheit sowie das Eigentum jedes Menschen sind zu schützen. Wo Eigenverantwortung und Anstand versagen, hat der Staat die Aufgabe, diese Grundrechte zu schützen und Vergehen konsequent zu bestrafen. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass es in einer freien Gesellschaft keine absolute Sicherheit geben kann. Staatsschutzmassnahmen bedürfen einer gesetzlichen Grundlage und einer wirksamen Kontrolle. In unserer freien Gesellschaft soll Vertrauen geschenkt und die Privatsphäre garantiert werden.



Dienst- statt Wehrpflicht

Die Armee muss an die heute und künftig risikoreichsten Bedrohungen und Gefahren angepasst werden. Das sind Cyber-Risiken und Terrorismus, der Schutz kritischer Infrastrukturen, Unterstützungsleistungen bei Umweltkatastrophen oder friedenserhaltende Einsätze im Rahmen eines UNO-Mandats. Wir fordern zudem eine allgemeine Dienstpflicht anstelle der heutigen Wehrpflicht, bei der Frauen und Männer in Friedenszeiten frei wählen können, in welchem Bereich (Zivilschutz, Zivildienst oder Militär) sie Dienst leisten möchten.



Quelle:

<https://grunliberale.ch/themen/26-grunliberale-Grundsatzpositionen.html>

6. GLP Strategiepapier moderne Gesellschaft

Die Grünliberalen verstehen die Schweiz als Chancenland. Wir setzen uns dafür ein, dass die Schweiz zu einer modernen und liberalen Gesellschaft wird. Dieses Ziel erreichen wir, wenn sich alle Menschen ihrem Potenzial entsprechend entwickeln und einbringen können.

Das Erfolgsmodell Schweiz beruht auf dem Zusammenhalt, der Resilienz und Innovationsfähigkeit ihrer Bevölkerung. Die Politik muss diesem Erfolgsmodell Sorge tragen und die Weichen für die Zukunft richtigstellen. Wir Grünliberalen setzen uns dafür ein, dass individuelle Freiheit und Eigenverantwortung einen hohen Stellenwert haben. Der Staat soll nicht vorschreiben, wie die Menschen zu leben haben, und sich gegenüber den Lebensmodellen neutral verhalten. Gleichzeitig soll er für faire Startbedingungen und einen bedarfsorientierten sozialen Ausgleich sorgen. Wir lehnen deshalb die undifferenzierte Giesskannenpolitik von links genauso ab wie Sparübungen mit dem Rasenmäher von rechts. Diskriminierungen jeder Art haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. Chancengerechtigkeit und die Gleichstellung der Geschlechter müssen gewährleistet sein.

Unsere Forderungen:

1. Mehr Chancengerechtigkeit
2. Alles beginnt mit guter Bildung
3. Generationengerechtigkeit mitdenken
4. Enkeltaugliche Altersvorsorge
5. Arbeitskräftemangel bekämpfen
6. Individualbesteuerung einführen
7. Endlich Elternzeit
8. Bezahlbare Kitaplätze
9. Gesundheitsversorgung als Basis
10. Faire Einbürgerungsverfahren

Mehr kannst du [hier](https://grunliberale.ch/themen/gesellschaft/moderne-gesellschaft.html) erfahren: <https://grunliberale.ch/themen/gesellschaft/moderne-gesellschaft.html>

7. Liberale Wirtschaft als Standortvorteil

Der Staat soll unsere Unternehmen nicht unnötig einschränken und funktionierende Märkte spielen lassen. Dafür braucht es einen gesunden Wettbewerb ohne Kartelle, Abschottung und Privilegien.



Vizepräsidentin | Nationalrätin (BE)

Kathrin Bertschy, 1979

📍 Thun

«Eine liberale, erfolgreiche Wirtschaft ist die Basis für unseren Wohlstand, Innovation und die Energiewende. Deshalb braucht unsere Wirtschaft nicht nur gute, sondern bestmögliche Rahmenbedingungen.»

Wir sehen in der liberalen Wirtschaftsordnung und dem flexiblen Arbeitsmarkt der Schweiz einen grossen Standortvorteil. Der Staat soll der Wirtschaft möglichst wenig Schranken auferlegen und auf funktionierenden Märkten einen gesunden Wettbewerb spielen lassen. Die vielen tausend KMU in der Schweiz sind ein wichtiger Eckpfeiler unserer Wirtschaft. Unternehmertum muss mit guten Rahmenbedingungen aktiv gefördert und nicht durch Bürokratie unnötig eingeschränkt werden. Kommt es jedoch zu Marktversagen, hat der Staat regulierend einzugreifen. Also zum Beispiel dann, wenn die Verursachenden von Umweltemissionen nicht für diese belangt werden. Staatliche Eingriffe in den Markt sollten grundsätzlich mit marktwirtschaftlichen Anreizsystemen wie Lenkungsabgaben und nur wo nicht anders möglich über Vorschriften und Verbote erfolgen. Von Unternehmen und Wirtschaftsführenden erwarten wir ethisch verantwortliches Handeln gegenüber Mensch und Umwelt im In- und Ausland. Innovation ist für uns ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Schweiz und soll mit Anreizen und der Schaffung von Innovationsparks aktiv unterstützt werden.

Rolle des Staates

Wir stehen für einen starken aber schlanken Staat ein, der sich auf seine Kernaufgaben konzentriert, auf Eigenverantwortung basiert und seine Dienstleistungen wie ein modernes Unternehmen organisiert. Zu den Kernaufgaben des Staates gehören für uns das Setzen von Rahmenbedingungen für einen fairen und freien Wettbewerb, die Korrektur von Marktversagen, der Schutz der individuellen Freiheit und Sicherheit, der Zugang zu Bildung und Gesundheit sowie die Existenzsicherung von sich in einer Notlage befindenden Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Landes. Es ist regelmässig und sorgfältig zu prüfen, ob Aufgaben durch den Staat effektiv und effizient erfüllt werden oder durch Private besser ausgeführt werden können.

Finanzpolitik

Wir wollen, dass der Staat nicht mehr Geld ausgibt als er einnimmt und unseren Nachkommen keine Schuldenberge hinterlässt. Weil wir die vergleichsweise tiefe Staatsquote der Schweiz bewahren möchten, sind bei den Ausgaben klare Prioritäten zu setzen. Notwendige Sanierungen der öffentlichen Haushalte müssen mit gezielten Verzichtsplanungen erfolgen, welche strukturelle Probleme nachhaltig angehen und lösen. Wir begrüssen eine antizyklische Finanzpolitik, beispielsweise im Rahmen einer Schuldenbremse, wie sie der Bund seit einigen Jahren kennt. Die Ausgaben sollen über den Konjunkturzyklus hinweg nicht stärker wachsen als das Bruttoinlandprodukt, so dass der Staat in guten Zeiten ein finanzielles Polster schaffen und in einer Rezession stabilisierend auf die Volkswirtschaft einwirken kann. Konjunkturpaketen stehen wir hingegen kritisch gegenüber. Das Steuersystem wollen wir deutlich vereinfachen und mittels einer ökologischen Steuerreform mit unseren Nachhaltigkeitszielen vereinbaren. Wir unterstützen sowohl den Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen und Gemeinden als auch den Finanzausgleich. Der Steuerwettbewerb fördert einen effizienten Umgang mit den knappen Ressourcen des Staates und führt zu einem bedürfnisgerechten Angebot an staatlichen Leistungen. Gleichzeitig gewährleistet der Ressourcen- und Lastenausgleich die nötige Solidarität zwischen den Kantonen und Regionen. Wir sind für eine wirksame Bekämpfung von Steuerhinterziehung und Steuerbetrug.

Quelle: https://grunliberale.ch/themen/wirtschaft_finanzen.html

8. Die Roadmap Grossen

Jürg Grossens Weg in die komplett erneuerbare, CO₂-neutrale und eigenversorgte Energiezukunft der Schweiz.



Editorial

In dreissig Jahren ist die Schweiz eine andere: Das Land versorgt sich eigenständig mit Energie aus ausschliesslich erneuerbaren Quellen, und zwar das ganze Jahr hindurch. Die Atomkraftwerke sind 2050 heruntergefahren, Solarstrom ist eine wichtige Stromquelle als Ergänzung zur Wasserkraft, Netto Null Emissionen bei den Treibhausgasen ist ebenfalls Realität.

Es ist keine Frage, ob dieses Ziel erreicht wird. Das Schweizer Stimmvolk hat es mit der Energiestrategie 2050 an der Urne deutlich vorgegeben und sich und uns damit entsprechend verpflichtet. Zudem hat der Bundesrat das Pariser Klimaabkommen unterzeichnet. Die Frage ist also: Wie erreichen wir dieses Ziel?

Dieses «Wie» steht im Zentrum der Roadmap Grossen: Ich möchte anhand von fünf Wegmarken aufzeigen, wie die Energiezukunft der Schweiz aussieht. Oder besser: Wie ich als Unternehmer aus der

Energiebranche und als Energiepolitiker diese Zukunft sehe. Es ist mehr als mein skizzierter Wunsch für die Schweiz. Es ist ein Szenario, das auf meinen Erfahrungen und Überzeugungen baut – das vor allem aber auf der Realität fusst.

Meine Roadmap basiert auf dem Ausbau und der Weiterentwicklung bereits heute vorhandener Technologien. Etwa der Photovoltaik, der Elektromobilität oder der smarten Stromnetze. Die Energiewende, davon bin ich überzeugt, ist kein Abenteuer, sondern eine Beweisführung. Die Technologien, das Knowhow und die finanziellen Ressourcen sind vorhanden, ebenso der Wille. Das hat die Schweiz mit der Annahme der Energiestrategie 2050 bewiesen. Ein grosser und wichtiger Schritt auf dem Weg in eine nachhaltige energetische Zukunft. Bei der Forschung und Entwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien gehört die Schweiz zu den aktivsten und fortschrittlichsten Nationen: Entsprechend werden Innovationen hinzukommen, welche die Energiewende zusätzlich beschleunigen.

Die Roadmap Grossen ist alles andere als der einzige, der wahre Weg. Sie zeigt auf, wie dieser Weg aussehen kann – und sie wird sich im Lauf der Zeit anpassen, überarbeiten, vielleicht auch widersprechen. Die Offenheit gegenüber neuen Erkenntnissen und gegenüber Argumenten ist ein Wert, der für die Gestaltung der Zukunft zentral ist. Mit dieser Offenheit möchte ich über meine Roadmap diskutieren: Ich verstehe sie als Karte, die uns hilft, gemeinsam unseren Weg zu definieren und gemeinsam an unser Ziel zu navigieren.

Wichtig: Ich lege eine Karte der Möglichkeiten vor, die den Gestaltungsraum nutzt, über den wir selber bestimmen können. Und das ist die Schweiz. Das heisst aber nicht, dass sich unser Land in meinen Gedanken zur Energiewende abschottet. Es heisst vielmehr, dass sich in einer offenen Schweiz die Chancen auf eine erfolgreiche Energiezukunft noch vergrössern.

Auf der Karte sind fünf Wegmarken vermerkt, welche die Schweiz erreichen muss, um bis 2050 CO₂-neutral und mit erneuerbaren Energien eigenversorgt zu sein:

- Steigerung der Stromeffizienz um 40 Prozent
- Elektrifizierung der Sektoren Verkehr und Gebäude
- Massiver Zubau von Photovoltaik
- Saisonspeicher mittels Power-to-X
- Harmonisierung von Stromverbrauch und -produktion

Resumé

Mit meiner Roadmap Grossen zeige ich auf, dass eine CO₂-neutrale und eigenversorgte Schweiz möglich ist. Ich verstehe die Roadmap als Grundlagenpapier – eines das Mut für die Zukunft macht. Denn sie fokussiert darauf, was möglich ist.

Die Roadmap Grossen beschränkt sich auf die Schweiz, sie ist jedoch keinesfalls ein Plädoyer für eine abgeschottete Schweiz. Im Gegenteil: Eine vernetzte Energiepolitik ist zwingende Voraussetzung für das Erreichen der vorgegebenen Energie- und Klimaziele bis 2050. Und diese Vernetzung soll selbstverständlich nicht an der Landesgrenze enden.

Aber: Die Schweiz soll dabei ihre Verantwortung tragen und die Rolle der europäischen Strom-Drehscheibe, der Batterie und des Stromnetz-Stabilisators selbstbewusst spielen.



9. Abstimmungsverhalten

Kantonale Vorlage	Datum	Parole GLP	Resultat NW
Objektkredit Beckenried Strassensanierung Radweg	18.05.25	Ja	Ja
Kantonsverfassung Verwaltung Gemeinde	22.09.24	Ja	Ja
Kinderschutzinitiative	09.06.24	Nein	Nein
Klimainitiative	12.03.23	Ja	Nein
Objektkredit Stans West	27.11.23	Nein	Nein

* SFG = Stimmfreigabe

Nationale Vorlage	Datum	Parole GLP	Resultat CH	Resultat NW
Umweltverantwortungs- initiative	21.02.25	Ja	Nein	Nein
Ausbauschrift 2023 für die Nationalstrassen	24.11.24	Nein	Nein	Ja
Mietrecht: Untermiete	24.11.24	Nein	Nein	Ja
Mietrecht: Kündigung wegen Eigenbedarfs	24.11.24	Ja	Nein	Ja
Einheitliche Finanzierung der Leistungen (KVG)	24.11.24	Ja	Ja	Ja
BVG-Reform	22.09.24	Ja	Nein	Nein

Nationale Vorlage	Datum	Parole GLP	Resultat CH	Resultat NW
Biodiversitätsinitiative	22.09.24	Ja	Nein	Nein
Prämien-Entlastungs-Initiative	09.06.24	Nein	Nein	Nein
Kostenbremse-Initiative	09.06.24	Nein	Nein	Nein
Volksinitiative Freiheit und körperliche Unversehrtheit	09.06.24	Nein	Nein	Nein
Energiegesetzes und des Stromversorgungsgesetzes	09.06.24	Ja	Ja	Ja
Initiative 13. AHV-Rente	03.03.24	Nein	Ja	Nein
Renteninitiative	03.03.24	Nein	Nein	Nein
OECD-Mindestbesteuerung	18.06.23	Ja	Ja	Ja
Klima- & Innovationsgesetz	18.06.23	Ja	Ja	Nein
Covid-19-Gesetz	18.06.23	Ja	Ja	Ja
Massentierhaltungsinitiative	25.09.22	Ja	Nein	Nein
AHV 21 Gesetz	25.09.22	Ja	Ja	Ja
MwSt-Erhöhung für AHV Gesetz	25.09.22	Ja	Ja	Ja
Verrechnungssteuergesetz	25.09.22	Ja	Nein	Ja

Nationale Vorlage	Datum	Parole GLP	Resultat CH	Resultat NW
Transplantationsgesetz	15.05.22	Ja	Ja	Ja
«Lex Netflix»	15.05.22	Ja	Ja	Nein
Tier- & Menschenversuchsverbot	13.02.22	Nein	Nein	Nein
Tabakwerbung	13.02.22	Ja	Ja	Nein
Stempelabgaben-Gesetz	13.02.22	Ja	Nein	Nein
Mediengesetz	13.02.22	Ja	Nein	Nein
Covid-19-Gesetz	28.11.21	Ja	Ja	Ja
Justiz-Initiative	28.11.21	Nein	Nein	Nein
Pflegeinitiative	28.11.21	Ja	Ja	Ja
Ehe für alle	26.09.21	Ja	Ja	Ja
99%-Initiative	26.09.21	Nein	Nein	Nein
Pestizidinitiative	13.06.21	SFG*	Nein	Nein
Trinkwasserinitiative	13.06.21	Ja	Nein	Nein
Covid-19-Gesetz	13.06.21	Ja	Ja	Nein

Nationale Vorlage	Datum	Parole GLP	Resultat CH	Resultat NW
CO2-Gesetz	13.06.21	Ja	Nein	Nein
Terrorismusgesetz	13.06.21	Nein	Ja	Ja
Verhüllungsverbot	07.03.21	Nein	Ja	Ja
E-ID-Gesetz	07.03.21	Nein	Nein	Nein
Konzernverantwortungsinitiative	29.11.20	Ja	Nein	Nein
Kriegsgeschäfte-Initiative	29.11.20	Nein	Nein	Nein
Begrenzungsinitiative	27.09.20	Nein	Nein	Nein
Jagdgesetz	27.09.20	Nein	Nein	Ja
Referendum Kinderabzüge	27.09.20	Nein	Nein	Nein
Vaterschaftsurlaub	27.09.20	Ja	Ja	Nein
Beschaffung Kampfjet	27.09.20	Ja	Ja	Ja
STAF	19.05.20	Nein	Ja	Ja
Mehr bezahlbare Wohnungen Initiative	09.02.20	Nein	Nein	Nein
Diskriminierungsstrafnorm	09.02.20	Ja	Ja	Ja

Nationale Vorlage	Datum	Parole GLP	Resultat CH	Resultat NW
Zersiedlungsinitiative	10.02.19	Nein	Nein	Nein
Hornkuh-Initiative	25.11.18	Ja	Nein	Nein
Selbstbestimmungsinitiative	25.11.18	Nein	Nein	Nein
Observation von Sozialversicherten	25.11.18	Nein	Ja	Ja
Velo-Initiative	23.09.18	Ja	Ja	Ja
Fair-Food-Initiative	23.09.18	SFG*	Nein	Nein
Ernährungssouveränität- Initiative	23.09.18	Nein	Nein	Nein
Vollgeld-Initiative	10.06.18	Nein	Nein	Nein
No Billag-Initiative	04.03.18	Nein	Nein	Nein



10. Vorstösse der Fraktion GLP NW

Titel Vorstoss	Landrät:in	Datum
Interpellation: "Ist das Nidwaldner Stromnetz fit für die Energiewende?"	Jonas Tappolet & Christina Amstutz	28.05.25
Interpellation betreffend Verdichtungskurse zwischen Stans, Bahnhof - Pilatuswerke - Buochs, Fadenbrücke sowie Stans, Bahnhof - Buochs, Fadenbrücke	Matthias Christen	08.05.25
Interpellation betreffend der Sistierung der Alpinen Solaranlagen	Jonas Tappolet	31.01.25
Motion betreffend unentgeltlichen Unterricht für SchülerInnen des Kollegiums St. Fidelis während der obligatorischen Schulzeit	Denise Weger	21.06.24
Kleine Anfrage betreffend des Schulpsychologischen Dienstes am Kollegium St. Fidelis, Stans	Annette Blättler	17.06.24
Motion betreffend Stellvertretungslösung für Landrät*innen im Nidwaldner Landrat und in den Kommissionen	Annette Blättler	27.03.24
Kleine Anfrage betreffend Revision des Waldentwicklungsplans (WEP) im Kontext der Teilrevision des kantonalen Waldgesetzes	Denise Weger	29.02.24

Titel Vorstoss	Landrät:in	Datum
Motion betreffend Abschaffung des Unternutzungsabzugs infolge nicht genutzten Wohnraums	Matthias Christen	22.02.24
Einfaches Auskunftsbegehren betreffend Bericht zur digitalen Partizipation 2023 (DigiPart-Index)	Christina Amstutz	01.02.24
Dringliche Interpellation betreffend der Sistierung der Alpinen Solaranlagen	Jonas Tappolet	31.01.24
Einfaches Auskunftbegehren betreffend IC-Direktverbindung von Altdorf nach Zürich	Matthias Christen	17.01.24
Interpellation betreffend Massnahmen und Prävention gegen sexuelle Belästigung	Annette Blättler	30.03.23
Interpellation betreffend der periodischen Ermittlung vom Bedarf und Angebot an Kinderbetreuungsplätzen	Annette Blättler	30.11.22
Interpellation betreffend Verbindung der Zentralbahn nach Nidwalden	Denise Weger	30.09.22
Einfaches Auskunftbegehren betreffend Verchiebung der Genehmigung des Gesamtverkehrskonzeptes (GVK) durch den Regierungsrat	Matthias Christen & Christina Amstutz	18.08.22

11. Smartvote Spiderchart - Stimmst du uns zu?

Gewählter Landrat 2022-2026

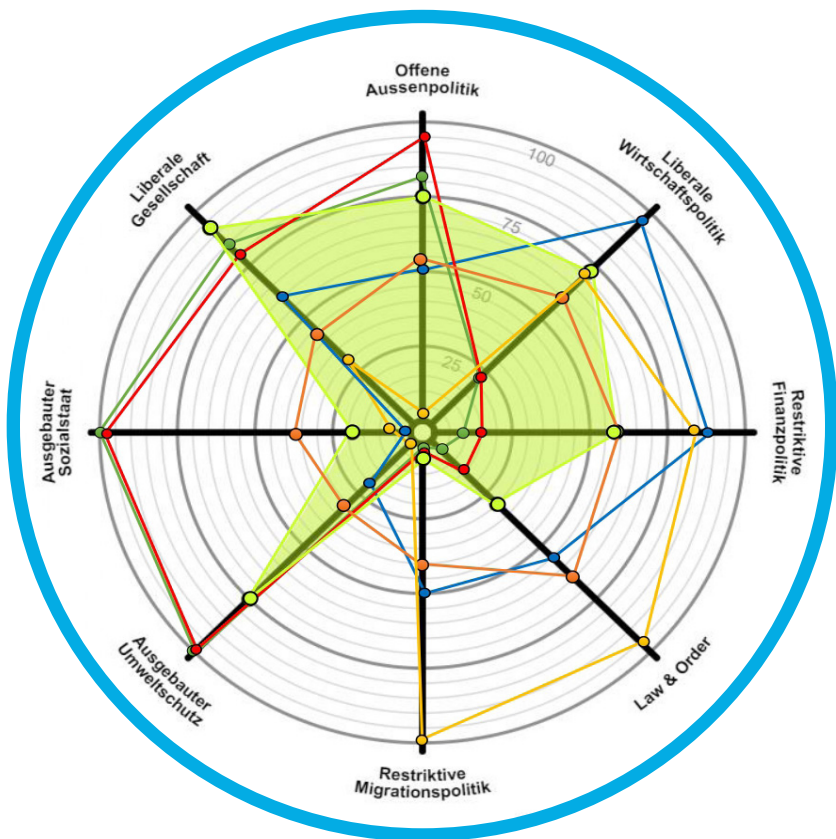
Dieses Smartvote Spiderchart zeigt die politischen Einstellungen der gewählten Landrät:innen der Legislatur von 2022 bis 2026.



Parteivergleich

Auf diesem Spider sind die Nidwaldner Parteien aufgeführt, welche im Landrat vertreten sind.

Legende: FDP, GLP, Grüne, Mitte, SP, SVP



**Es ist
Zeit!**

**Melde Dich bei uns,
werde Mitglied oder
unterstütze uns mit
einer Spende.**



Wir freuen uns und danken Dir!